

Braunschweigische
Wissenschaftliche Gesellschaft

Jahrbuch 2015

Sonderdruck
Seiten 283–285



J. CRAMER Verlag · Braunschweig
2016

**Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Braunschweig
anlässlich der Jahresversammlung der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft mit Verleihung der
Carl-Friedrich-Gauß-Medaille am 08.05.2015 in
Braunschweig, Altstadtrathaus***

ULRICH MARKURTH

Sehr geehrter Herr Landtagsvizepräsident Bachmann,
sehr geehrter Herr Präsident Professor Brandes,
sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Heinen-Kljajić,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Professor Vogtherr,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

anlässlich Ihrer Feierlichen Jahresversammlung heiße ich Sie herzlich hier im
Altstadtrathaus in Braunschweig willkommen.

Als Tagungsort haben Sie sich traditionell die Große Dornse unseres Altstadtrat-
hauses gewählt. Ein geschichtsträchtiger Ort, der in Verbindung mit dem beein-
druckenden Ensemble des Altstadtmarktes geeignet ist, an die große Geschichte
unserer Stadt zu erinnern.

Besonders imposant ist der Blick vom Laubengang des Rathauses. Direkt an den
Laubengängen befinden sich 17 fast lebensgroße Standbilder ottonischer und wel-
fischer Kaiser, Könige und Herzöge, die dort um das Jahr 1455 aufgestellt wurden.

In ihrer heutigen Nutzung als „gute Stube der Stadt“ macht die Dornse eine cha-
rakteristische Eigenart Braunschweigs erlebbar: Fest in der eigenen Geschichte
und Tradition verwurzelt, aber gleichzeitig der Zukunft zugewandt, modern und
weltoffen.

Damit bin ich zugleich bei Ihrer heutigen Jahresversammlung der Braunschwei-
gischen Wissenschaftlichen Gesellschaft. Auch Ihre Jahresversammlung in diesen
historischen Räumen führt zu einem symbolischen Treffen der Vergangenheit mit
der Gegenwart und Zukunft. Erst im vorletzten Jahr feierten Sie den 70. Jahrestag

* Es gilt das gesprochene Wort

des Bestehens der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Gegründet in einer problematischen Zeit – nämlich im Jahr 1943 – hat sich die Gesellschaft in den Jahrzehnten ihres Bestehens kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute ein bedeutender Träger des wissenschaftlichen und insbesondere auch des gesellschaftlichen Diskurses sowie ein fester Bestandteil der Wissenschaftsstadt Braunschweig.

Die Exzellenz der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft lässt sich passend mit dem Satz ausdrücken, der auf der Rückseite der Gaußmedaille steht, die Ihre Gesellschaft seit 1949 verleiht: PRO SUMMIS LITERARUM MERITIS (Den um die Wissenschaft am höchsten Verdienten).

Der Physiochemiker Carl Wilhelm Wagner, Wegbereiter der modernen Festkörperchemie, erhielt 1964 die Gaußmedaille. Preisträger des Jahres 1965 war der Physiker Albert Betz, der die Grundlagen der Aerodynamik und der Windenergie schuf. Robert Piloty, Informatiker und Gründervater des Informatikstudiums in Deutschland, wurde 2001 die Gaußmedaille verliehen. Im Jahre 2011 wurde die Neuropsychologin und Vizepräsidentin der Max-Planck-Gesellschaft Angela D. Friederici mit dieser Auszeichnung geehrt.

Die Auswahl, die ich fortsetzen könnte, zeigt zum einen die Brillanz jedes einzelnen Preisträgers. Zum anderen offenbart die Aufzählung auch die Vielschichtigkeit, Komplexität und Leistungsfähigkeit von Wissenschaft.

Die Liste der herausragenden Preisträger wird in diesem Jahr um den Namen Johannes Fried erweitert. Professor Fried, den ich besonders herzlich willkommen heiße, ist Historiker und einer der international renommiertesten Mediävisten. In seinen Forschungen hat er auch Erkenntnisse der Neurowissenschaften herangezogen. Mit seinen Publikationen und seiner besonderen Kunst des Schreibens gelang es ihm, ein breites Publikum für die Geschichte des frühen und hohen Mittelalters zu begeistern.

In diesem Zusammenhang möchte ich den antiken griechischen Geschichtsschreiber Thukydides zitieren, der in seiner Geschichte des Peloponnesischen Krieges den Athener Staatsmann Perikles sagen lässt: „Die Erkenntnis gewonnen haben ohne das Talent, sie mitzuteilen, ist genauso gut, als wenn man nie daran gedacht hätte.“

Und genau dieser Aspekt ist die wesentliche Herausforderung von Geschichtswissenschaft und zugleich Ihr besonderes Verdienst, sehr geehrter Herr Professor Fried. Denn Ihnen ist es nicht nur gelungen, durch die Begegnung mit der Vergangenheit zu Erkenntnis zu gelangen, sondern diese Erkenntnis auch einem breiten Publikum mitzuteilen.

Um jedoch nicht der Laudatio vorzugreifen, möchte ich den Blick auf den Wissenschaftsstandort Braunschweig lenken. Die Stadt Braunschweig blickt auf eine lange Vergangenheit zurück, die im Wissenschaftskontext durch große Namen

geprägt wird. Hier wirkten, zumindest für kurze Zeit, der gebürtige Braunschweiger Carl Friedrich Gauß, sein späterer Schüler Julius Wilhelm Richard Dedekind, aber auch Nobelpreisträger wie Manfred Eigen, Georg Wittig sowie Klaus von Klitzing, der im Jahre 2005 mit der Gaußmedaille ausgezeichnet wurde.

Heute, im Jahr 2015, zählt die Region zu einer der aktivsten und facettenreichsten Wissensregionen in Europa, die eine große Zahl renommierter und international stark beachteter Forschungseinrichtungen beherbergt.

Eine eigene besondere Erfolgsgeschichte schreibt in diesem Umfeld das Mobilitätscluster am Forschungsflughafen, das erst vor einigen Wochen mit der Fertigstellung des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik einen zentralen weiteren Impuls erhalten hat. Als weitere aktuelle Leuchttürme sind darüber hinaus das Braunschweiger Systembiologie-Zentrum BRICS zu erwähnen, das voraussichtlich Ende 2015 fertiggestellt wird, sowie das Zentrum für Pharmaverfahrenstechnik, dessen Grundsteinlegung wir vor fünf Wochen feiern konnten.

Die BWG ist innerhalb des Netzwerks der Forschungsregion Braunschweig sowie in der überregionalen Wissenschaftsgemeinschaft ein wichtiger Akteur. Davon zeugt die hervorragende Vernetzung mit der Stadt Braunschweig, den einzelnen Wissenschaftseinrichtungen – exemplarisch seien die TU Braunschweig und die Landesmuseen erwähnt – sowie den weiteren Institutionen und Vereinigungen.

Der Brückenschlag zur Gesellschaft ist ein zentrales Anliegen der BWG, Veranstaltungsreihen wie die Akademie-Vorlesung im Schloss als öffentliches Angebot im Zentrum der Stadt leisten hier einen gewichtigen Beitrag zum Austausch mit breiten Teilen der Gesellschaft. Wissenschaft bleibt damit nicht im Elfenbeinturm verborgen, sie steht in Braunschweig mitten im Leben der Menschen, sie ist Teil der gesamtgesellschaftlichen Identität.

Abschließend möchte ich festhalten, dass Forschung und Wissenschaft entscheidende Teilbereiche unserer Wissensgesellschaft sind. Sie liefern einen essentiellen Beitrag zur Lösung verschiedenster Fragestellungen, sind ein wesentlicher Standortfaktor im Hinblick auf die regionale bis internationale Wettbewerbsfähigkeit und tragen so entscheidend zur Zukunftsfähigkeit und -sicherung unserer Region sowie unseres Landes bei.

Meine Damen und Herren, noch einmal heiße ich Sie im Altstadtrathaus in Braunschweig herzlich willkommen und wünsche Ihrer Jahresversammlung einen erfolgreichen Verlauf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!